

## Das Santo Bambino in der Campagna.

Rom. Ein milder Wind strich durch die Straßen und ließ die weißen Ropftücher der Frauen aufflattern. Man hätte glauben können, mitten im Frühling zu sein, und doch war es der 24. Dezember, der Weihnachtstag.

"Nun, was habt ihr gesehen?" rief Gerr von Lössen, ein Angehöriger der deutschen Gesandtschaft, der seit Jahresfrist ein schönes Saus in der Nähe des Monte Pincio bewohnte, seinen vier Kindern entgegen, die in Begleitung Josephs, des Dieners, ausgezogen waren, um Umschau in dem weihnacht-lichen Rom zu halten.

"Pifferari haben wir gesehen!" rief Armin, der Jüngste, eifrig. "Du weißt doch, Papa, das sind Sirten, die zu Weihnachten von ihren Vergen kommen und vor jedem Vilde der Madonna ihr zu Ehren auf ihren langen Schalmeien blasen."